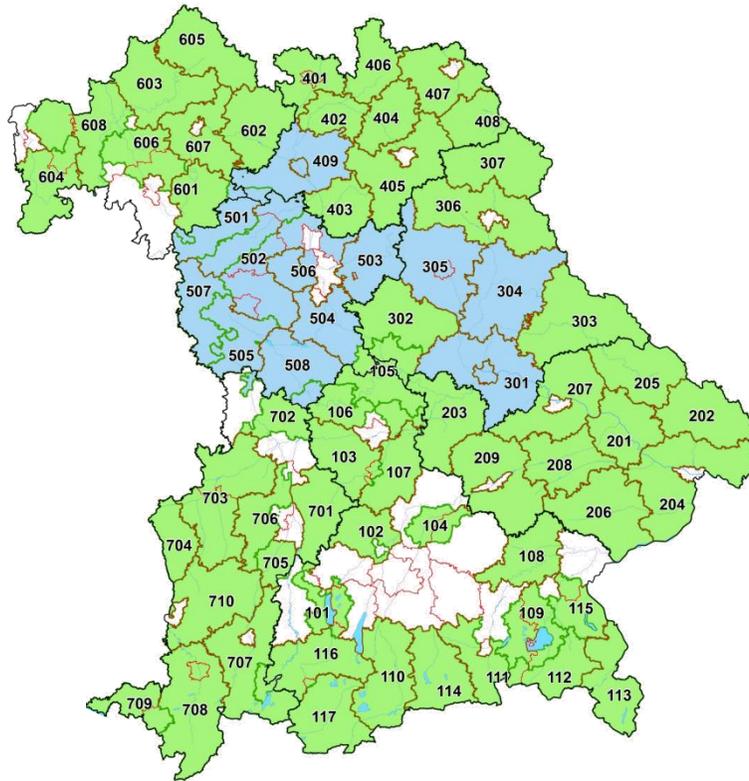


# LEADER-Kooperationsprojekt Erfassung (historischer) Kulturlandschaft



## Workshop Landkreis Regensburg



In Mariaort am 20. Januar 2018

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mariaort>



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



# Definition Kulturlandschaft

---

## Kurzdefinition „Kulturlandschaft“

*„...das Ergebnis der Wechselwirkung zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Verlauf der Geschichte.“*

Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland 2001





# Definition Kulturlandschaft

- **Definition: historische Kulturlandschaft**
- *„Die historische Kulturlandschaft ist ein Ausschnitt aus der aktuellen Kulturlandschaft, der sehr stark durch historische Elemente und Strukturen geprägt wird.“*
- *„Sie sind dann historisch, wenn sie aus wirtschaftlichen, technischen, politischen, gestalterischen Gründen heute so nicht mehr geschaffen werden.“*

Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland 2001





# Definition Kulturlandschaft

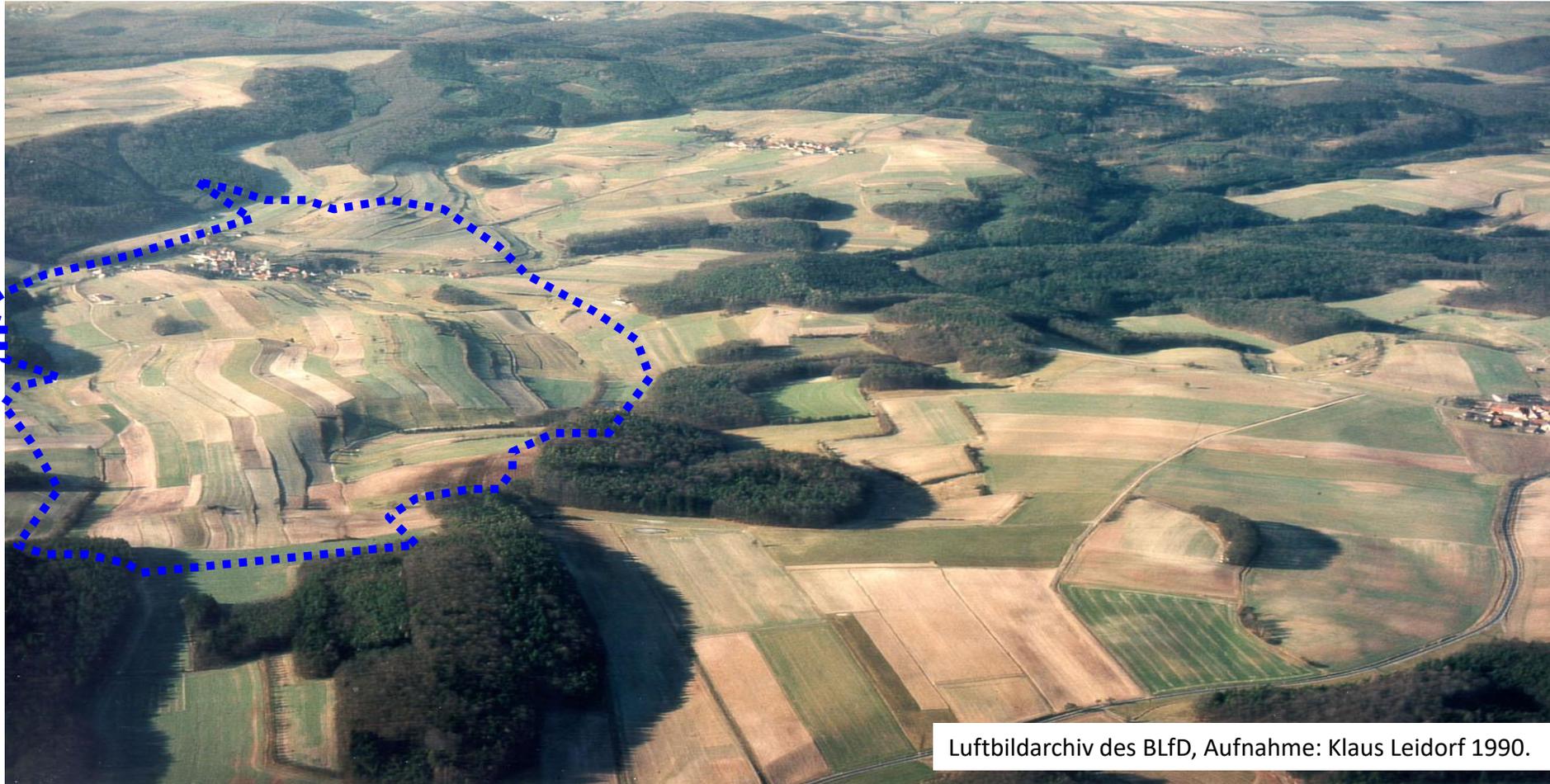


Aufnahme: Thomas Büttner





# Definition Kulturlandschaft



Luftbildarchiv des BLfD, Aufnahme: Klaus Leidorf 1990.





# Workshop Landkreis Regensburg

## Landschaft und Siedlung im Landkreis Regensburg

- Naturraum
- Siedlungsgeschichte
- Historisch gewachsene Territorialstruktur
- Siedlung, Haus und Hof
- Gewerbe
- Kulturlandschaftscharakter der Teilgebiete
- Wichtigste Literatur





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Wechselwirkung der raumprägenden Faktoren

- Naturausstattung
- Siedlungs- und Kulturlandschaftsgeschichte
- Herrschaft
- Wirtschaft

→ Herausbildung charakteristischer Kulturlandschaften





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Naturraum

- Geologie und Böden
- Klima
- Vegetation
- Zusammenfassung Siedlungsgunst
- Bausteine

➔ Zusammenhang von Naturvorgabe und Einwirkung des Menschen herausarbeiten

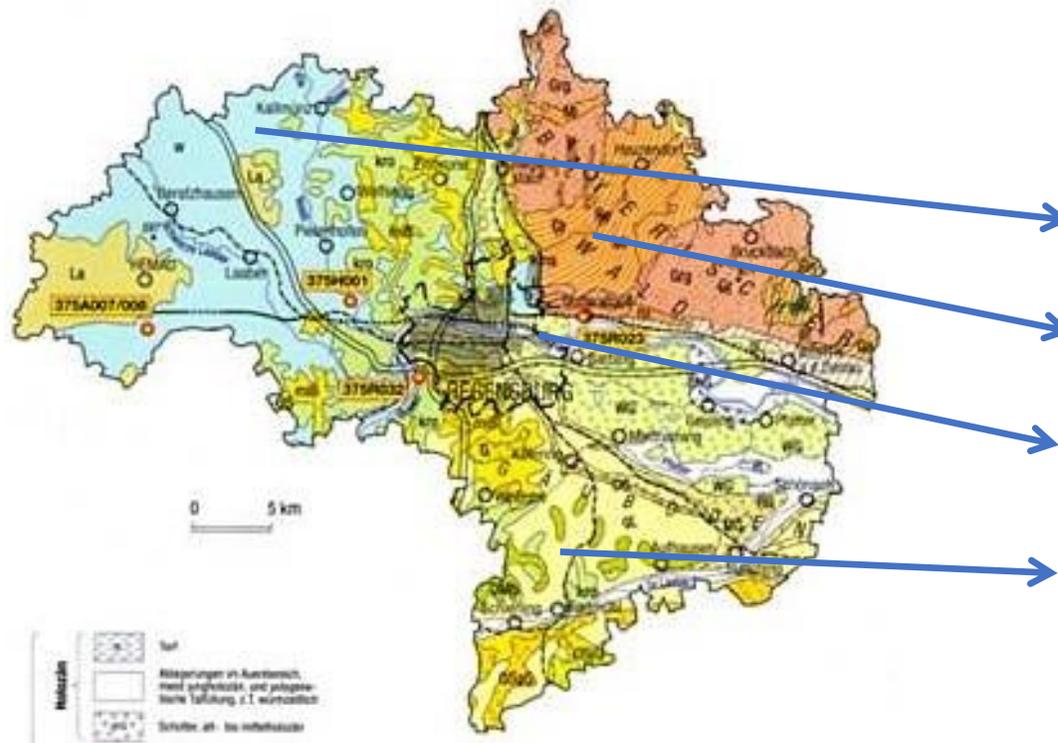
➔ Zeitliche und räumliche Verflechtung Natur- Kultur herausarbeiten



# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Naturraum

### Vier grundverschiedene Landschaften



Jura

Vorderer Bayerischer Wald mit Donaurandbruch

Donautal und Dungau (Gäuboden)

Tertiärhügelland

Quelle: Bayerisches Geologisches Landesamt, München 2007, S. 96.



# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Oberpfälzer Jura

- Der Oberpfälzer Jura ist eine charakteristische Alblandschaft mit den typischen Verkarstungserscheinungen (Juratäler, Dolinen, Trockentäler, Karstquellen, Felstürme etc.).
- Die Hochfläche ist entweder durch einen Wechsel zwischen Kuppen mit armen, geringmächtigen Verwitterungsböden des Dolomit und dazwischen Bereiche der lehmigen Albüberdeckung, die relativ gut zur Ackernutzung geeignet sind, geprägt (Kuppenalb). Die Flächenalb ist weniger markant und ziemlich eben.
- Juratäler sind Kastentäler mit ebener Talsohle und relativ steilen, oft von Felsen durchsetzten Hängen. Das charakteristischste Tal ist das der Schwarzen Laber. In Kallmünz mündet die Vils in die Naab ein. Hier ist eine dramatische, von Felsen dominierte Szenerie vorzufinden.
- Die Verkarstung des Untergrunds und damit verbunden das geringe Wasserspeichungsvermögen der Böden sowie des Untergrunds wirkten auf den Hochflächen für die Besiedelung und Landbewirtschaftung bis in jüngere Zeit als limitierende Faktoren.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Vorderer Bayerischer Wald mit Donaurandbruch

- Der Vordere Bayerische Wald steigt unvermittelt aus dem ebenen Dunggau östlich von Regensburg von 330 m bis 670 m auf (Donaurandbruch). Der vordere Bereich ist fast durchweg bewaldet, weiter hinten wird die Landschaft offener
- Es ist eine Grundgebirgslandschaft, die gemeinsam mit dem Oberpfälzer Wald und dem Fichtelgebirge die „Böhmische Masse“ bilden und aus Gneis und Granit aufgebaut sind. Die Granitrumpffläche ist ziemlich bucklig.
- durch kleinere und größere Felsen, den sogenannten *Knocks*, erhält die Landschaft ein unverwechselbares Erscheinungsbild. Nirgends in Bayern sind diese Steingestalten in offener Flur typischer und schöner ausgeprägt als hier.
- Charakteristisch für die Landschaft sind die zahlreichen Quellen, Moore und Feuchtwiesen, welche auf den undurchlässigen Gesteinsschichten gründen. Der Anstieg des Regensburger Waldes ist durch teils tiefeingeschnittene Täler in viele Riedelflächen zergliedert.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Donautal und Dungau (Gäuboden)

- Das Donautal ist oberhalb, also westlich von Regensburg ein Durchbruchstal im Jura
- Die alte Reichsstadt Regensburg liegt am nördlichsten Punkt des gesamten Donauverlaufes an der Einmündung des Regen
- Ab der Naabmündung (Mariaort) weitet sich das Donautal in die große Aufschüttungsebene des Dungaus. Der Jura und der Vordere Bayerische Wald setzen sich durch eine markante Steilstufe von der vorgelagerten Donauebene ab (Donaurandbruch).
- Die 3 bis 15 km breite nördlich und südlich der Donau weithin lößbedeckte Terrassenebene wird als „Dungau“ bezeichnet und ist sehr fruchtbares Ackerland, weshalb sich auch die Bezeichnung „Gäuboden“ eingebürgert hat.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Tertiärhügelland (Unterbayerisches Hügelland)

- Südlich Regensburg und der Donau geht der ebene Dungau in ein sanftes Hügelland über. Da dies im Zeitalter des Tertiärs im Zusammenhang mit der Alpenaufaltung entstanden ist, wird es als „Tertiärhügelland“, bzw. „Altbaierisches oder Unterbayerisches Hügelland“ bezeichnet. Neben dem „Dungau“ (Gäuboden) bilden in diesem großen Gebiet die bekannteren Namen „Rottal“ und „Hallertau“ die drei großen altbayerischen Landschaften, die gern als „altes Bauernland“ betitelt werden.
- Das Tertiärhügelland zeichnet sich in erster Linie durch ein sanft hügeliges Relief aus. Es wird durch ein engmaschiges, fiederförmiges Talnetz gegliedert. An den Flachhanglagen sorgt eine Lösslehmüberdeckung für eine hohe Bodenfruchtbarkeit.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Klima

- Das Klima im Landkreis Regensburg hat auf engem Raum eine bemerkenswerte Bandbreite. Im Dungau herrscht ein sehr günstiges Klima: Lufttemperaturmittel im Jahresdurchschnitt 8 bis 10 Grad, 683 mm Niederschläge, 40 Sommertage, unter 20 Schneetage.
- Im Vorderen Bayerischen Wald herrscht bereits ein eher raues Klima: Niederschläge 800-1200 mm, Lufttemperaturmittel 6,5 Grad, 10 Sommertage mit mindestens 25 Grad, bis 100 Schneetage mit mindestens 10 cm Schneedecke.
- Der Jura befindet sich in der Klimagunst etwa in der Mitte.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Siedlungsgeschichte

### Perioden der Siedlungsgeschichte

- Römerzeitliche Grundlagen der Siedlungsgeschichte (0 - 500n. Chr.)
- Landnahmezeit und fränkische Staatskolonisation (6./7./8. Jahrhundert)
- Der frühmittelalterliche Landesausbau (9. - 10. Jahrhundert)
- Hoch- und spätmittelalterliche Rodungsperiode und Ostkolonisation (11. - 14. Jahrhundert)
- Die spätmittelalterliche Wüstungsperiode (14. /15. Jahrhundert)
- Der frühneuzeitliche Landesausbau (16.- 18. Jahrhundert)
- Der Strukturwandel des ländlichen Raumes im 19. und 20. Jahrhundert





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Römerzeitliche Grundlagen der Siedlungsgeschichte (0 - 500n. Chr.)

- Der fruchtbare Dungau ist als ausgesprochenes Altsiedelland anzusprechen. Hier wurde schon in der Jungsteinzeit Ackerbau betrieben. Eine auffallende Häufung jungsteinzeitlicher Funde im Bereich der Talränder im Tertiärhügelland lassen auch hier darauf schließen, dass die großen Täler des Altbaierischen Hügellands seit der Jungsteinzeit von Bauern besiedelt waren. Auch nördlich der Donau gab es kleinere altbesiedelte Siedlungskammern, besonders im Naabtal.
- Die Gebiete bis zur Donau weisen eine römische Prägung auf. 179 n. Chr. wurde das römische Legionslager *Castra Regina* mit bedeutender Grenzfunktion im römischen Weltreich begründet. In der römischen Kaiserzeit gehörte der Raum südlich der Donau zur Provinz *Raetia*





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Siedlungsnamenstypologie für die Oberpfalz

Bajuwarische Landnahme (vor 550)

*-ing*

frühfränkisch-merowingisch (550 - 700)

*-heim*

karolingisch-ottonisch (700 - 1000)

*-kofen, -hofen, -hausen, -dorf, -bach*

Hoch- und Spätmittelalter (1000 - 1400)

*-zell, -hof, -roth, -reuth, grün, -stein, -berg, -bach, Neu-, fels, -buch, -eck, -au*

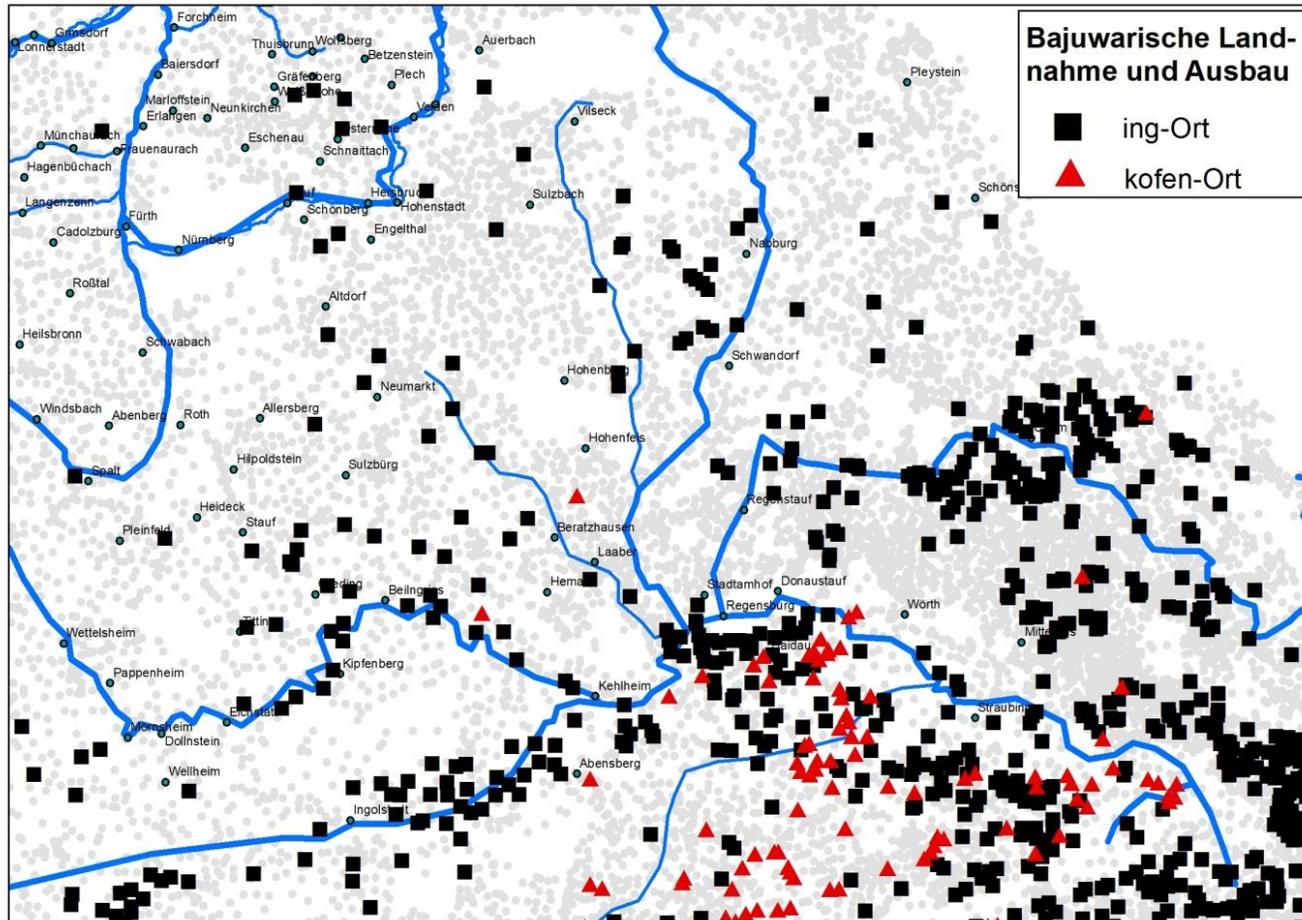
Spätmittelalter/Frühe Neuzeit (1400 - 1800)

*-hammer (=Gewerbesiedlungen), -thal,*





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg



## Landnahmezeit und fränkische Staatskolonisation (6./7./8. Jahrhundert)

Ab dem 5./6. Jahrhundert erfolgte die Bajuwarische Landnahme im Donaauraum. Regensburg wurde Herzogssitz der Agilolfinger und erste bayerische Hauptstadt. Bajuwarische Ortsgründungen sind durch die Endung *-ing* gekennzeichnet, die gehäuft in den fruchtbaren Gebieten südlich der Donau auftauchen (*Barbing*, *Mintraching*, *Pentling*).

GIS-Bearbeitung: Armin Röhler





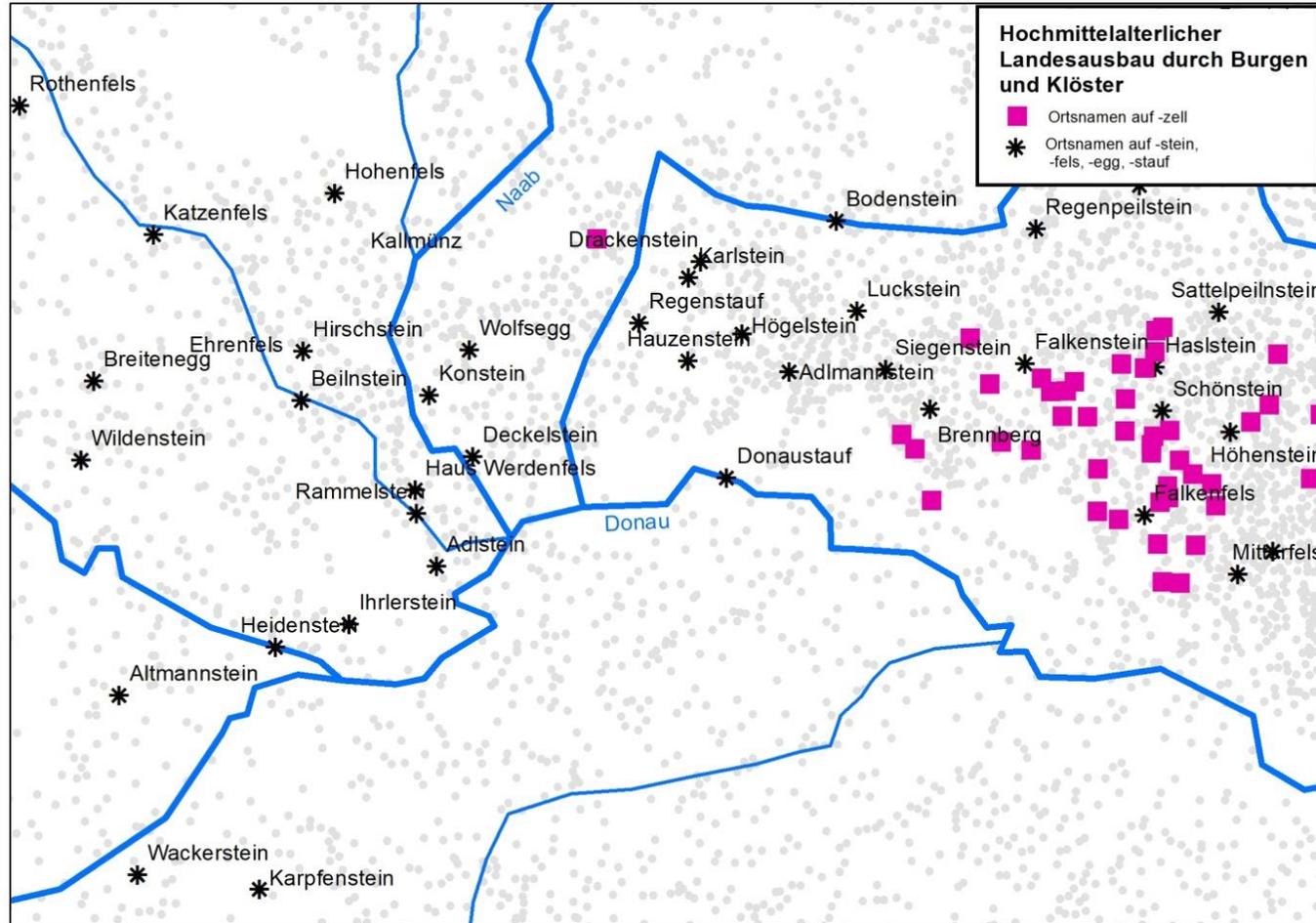
# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

- Seit dem 7./8. Jahrhundert erfolgte in der Oberpfalz eine Erweiterung des Siedlungslandes aus dreifacher Richtung. Als früheste Phase gilt der bajuwarische Vorstoß aus dem Altsiedelland nach Norden. Das Naabtal war hierbei eine Hauptachse.
- Einer weiteren frühen Phase bajuwarischen Landesausbaus werden die hofen-Orte und kofen-Orte (*Pielenhofen*) zugerechnet.
- In die gleiche Periode werden die Ortsnamen auf *–stetten* oder *–hausen* (*Beratzhausen*) gestellt.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

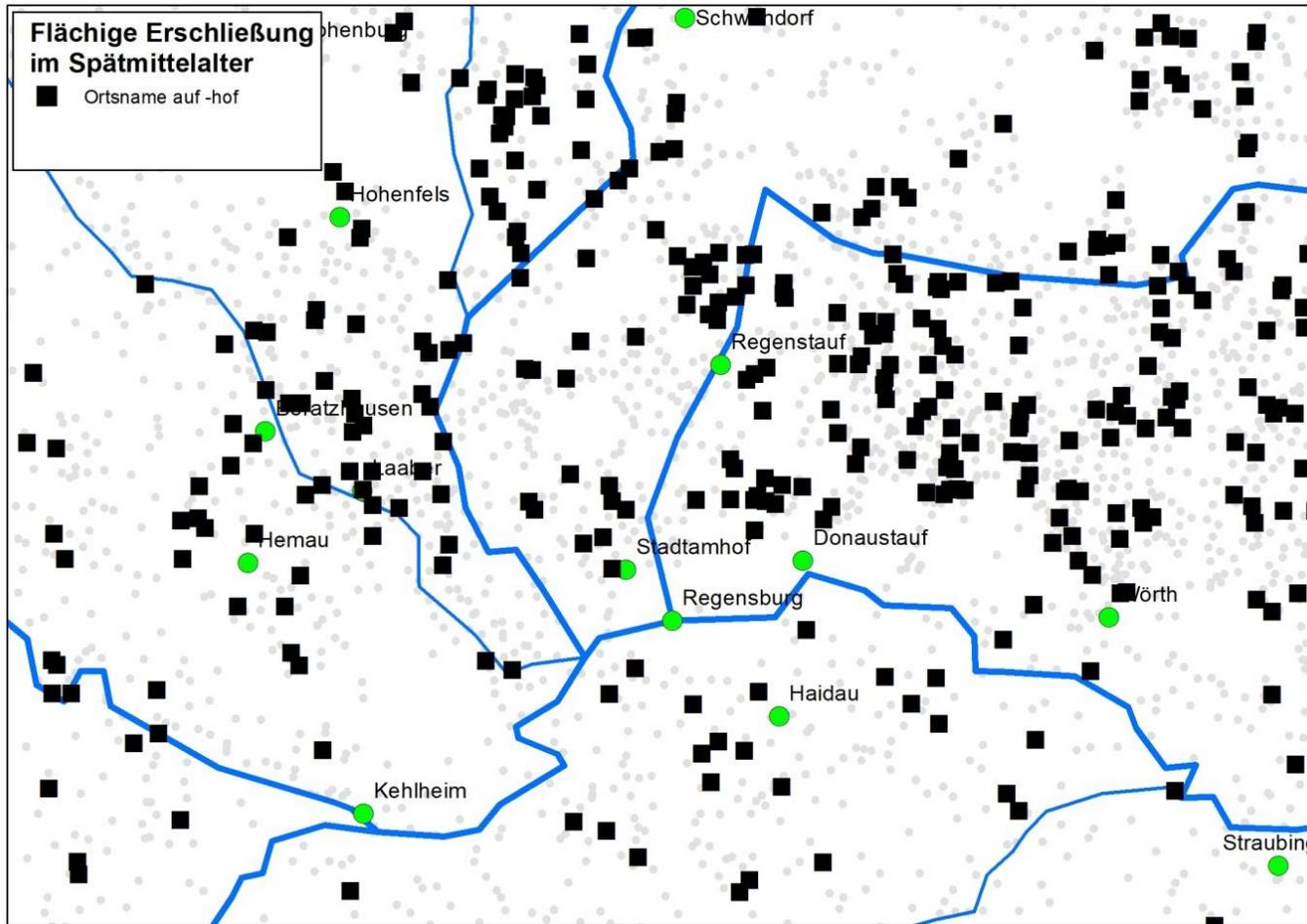


GIS-Bearbeitung: Armin Röhler





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

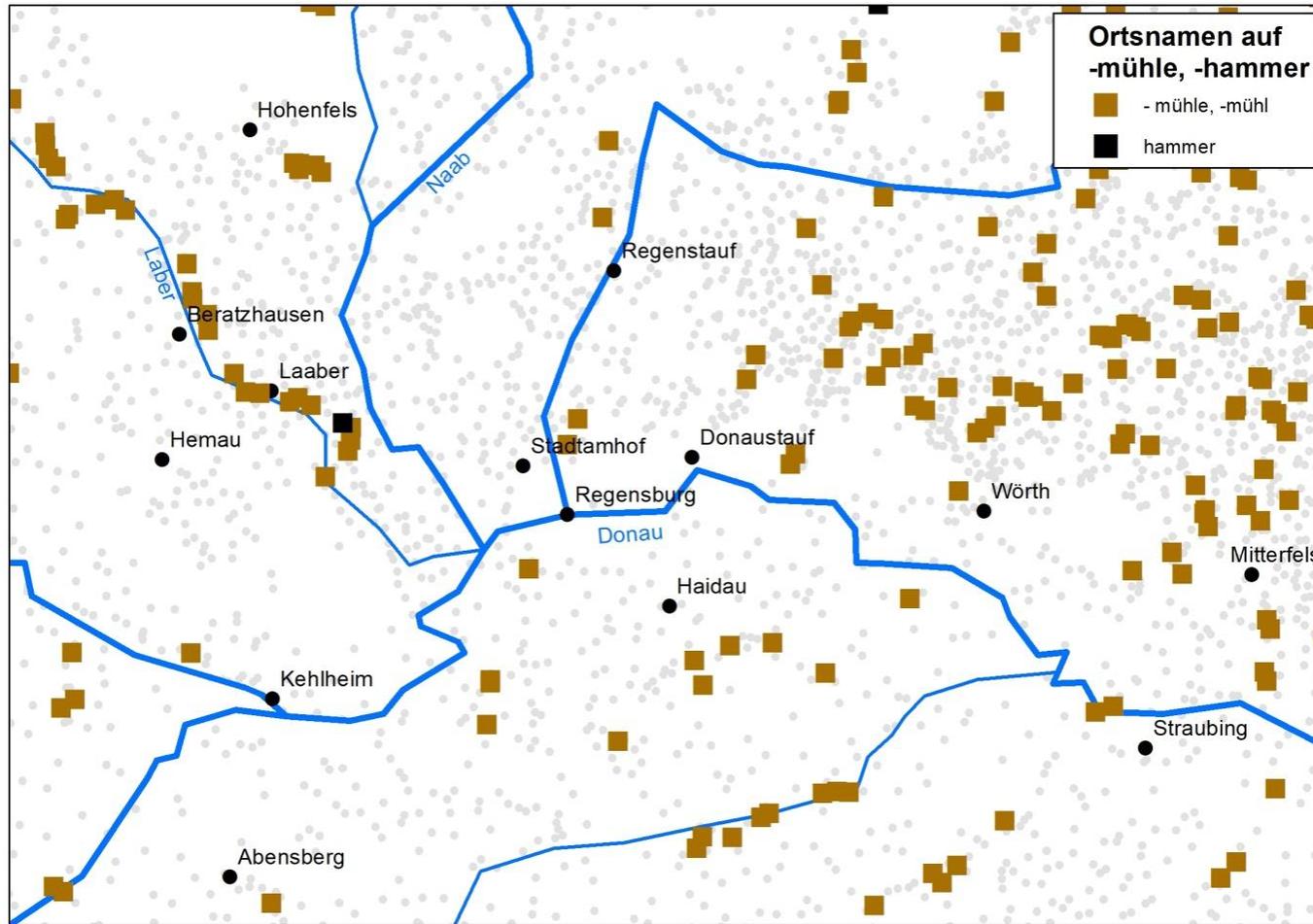


GIS-Bearbeitung: Armin Röhler





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

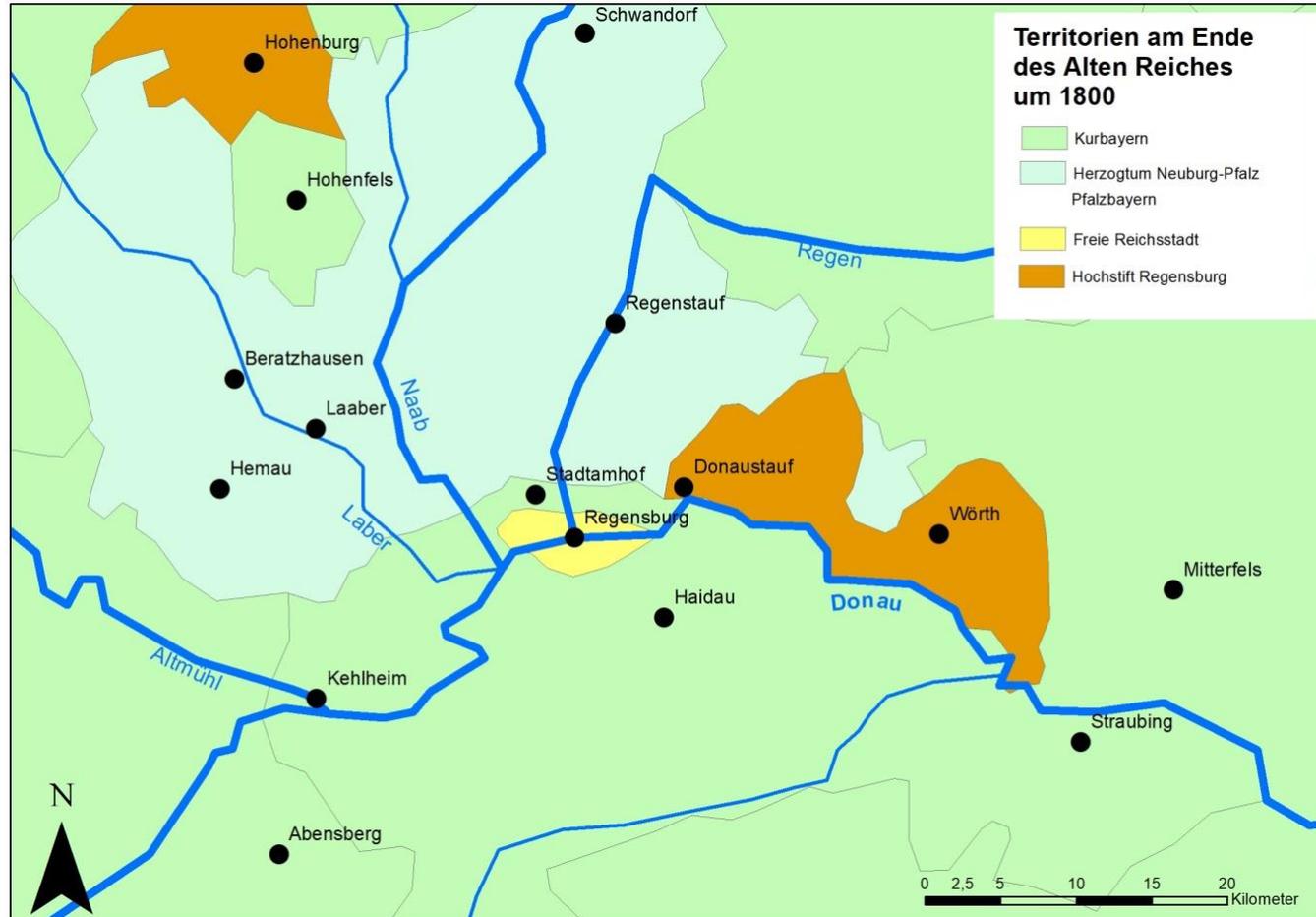


GIS-Bearbeitung: Armin Röhler





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg



## Historisch gewachsene Territorialstruktur

GIS-Bearbeitung: Armin Röhrer, nach Vorlage Hofmann 1956.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Siedlung, Haus und Hof

### Siedlung

Große Haufendörfer oder Straßendörfer mit Gewinnfluren sind für Altsiedelgebiete wie den Dungau und in den Tallagen des Tertiärhügellandes die charakteristische Siedlungsform.

Die Siedlungsstruktur der Jurahochfläche wird von Weilern und kleinen und weniger verdichteten Haufendörfern geprägt. Kurzgewinn- und Blockgemengefluren sind häufige Flurformen.

In ausgesprochenen Jungsiedelgebieten wie dem Vorderen Bayerischen Wald kommen ausgenommen den Mittelpunktsorten kleine Weiler und Einzelhöfe mit umgebender Blockflur vor.

Einzelhöfe sind auch für die Hügelbereiche des Tertiärhügellandes charakteristisch. Im Dungau gibt es neben den großen Dörfern auch auffallend große Einzelhöfe.

Reine Planformen wie Angerdörfer sind in unserem Raum selten.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Hof

Weit verbreitet sind offene Hofformen bei denen Haus und Stadel ohne feste Zuordnung beieinander stehen.

Östlich und südlich Regensburg ist ein Übergang von unregelmäßigen Hofanlagen zu Drei- und Vierseithöfen zu verspüren.

Die Hofgrößen variieren je nach Gunstlage. Im Dungau liegt die durchschnittliche Hofgröße bei 35 ha, während sie im Vorderen Bayerischen Wald nur bei 16 ha liegt.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

## Hauslandschaft

Insgesamt bildet die Oberpfalz ein Gebiet von sich durchdringenden Hauslandschaften.

Bei der regionalen Bauweise dominiert der Massivbau, besonders im Umfeld des Naabtales. Er ist aus Bruchsteinen und verputzt. Oft gibt es an den Stockwerken eine Bänderung, was als „Oberpfälzer Haus“ bezeichnet wird. Fachwerkbauten mit Steildach wie im westlichen Neumarkter und Amberger Jura finden sich nicht mehr. Die Fachwerkgrenze und Steildachgrenze wird ungefähr von der Linie Nördlingen-Amberg-Weiden markiert.

Ganz im Südwesten, wo die Altmühlalb (Südliche Frankenalb) beginnt und entlang der Donau bis kurz vor Regensburg, befinden wir uns schon im Randbereich des Jurahauses, das durch relativ flache Dachneigung gekennzeichnet ist.

Südlich der Donau im Tertiärhügelland und im Dungau ist die Hauslandschaft beeinflusst von den Bauformen im angrenzenden Niederbayern. Es ist eine Übergangszone vom Steildachgebiet des westlichen Tertiärhügellandes zum Flachdachgebiet (Blockbau) des östlichen und südlichen Tertiärhügellandes

Im Bayerischen Wald, auch in den heute zur Oberpfalz gehörenden Teilen, war ursprünglich das sog. „Waldlerhaus“ die regionale Bauweise, dessen Merkmale aber nicht eindeutig bestimmt sind. Dies können Blockbauten mit Flachdach sein oder teils vom angrenzenden Böhmen beeinflusste Massivbauten oft mit Halbwalm.





# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg

Oberpfälzer Haus



Aufnahme: Armin Röhler



# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg



Grenzregion des Jurahauses

Aufnahme: Armin Röhler



# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg



Übergang in die Flachdachregion



Aufnahme: Armin Röhler



# Landschaft und Siedlung Lkr. Regensburg



Geschlossene Dreiseithofanlage  
eines reichen Gäubodenbauern

Aufnahme: Armin Röhler



# Workshop Landkreis Regensburg

## Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

- Einteilung von Kulturlandschaftselementen in Funktionsbereiche und Elementtypen
- Nutzung bestehender Sachdaten im Bayern Atlas
- Literatur
- Erläuterung Erfassungsblatt und Elementkatalog
- Einzeichnen eines Elements in Kartenausschnitt





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

## Elemente der historischen Kulturlandschaft

Kulturlandschaftselemente des jeweiligen Raumes sind vielfältig und können aus unterschiedlichen Bereichen stammen. Sie können in Funktionsbereiche unterteilt werden:

- historische Dorfstruktur (Funktionsbereich Siedlung),
- die historische Flur- und Nutzungsstruktur (Funktionsbereich Landwirtschaft),
- historische Verkehrs- und Gewerbestruktur (Funktionsbereich Verkehr, Gewerbe)
- Funktionsbereich Religion/Staat/Militär
- Funktionsbereich Erholung
- assoziative Kulturlandschaft





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

## Funktionsbereich Siedlung

Die Dorfform an sich kann schon ein wertvolles historisches Kulturlandschaftselement sein

Grundlegend ist eine Unterscheidung in Altsiedellandschaften und Jungsiedellandschaften

Für Altsiedellandschaften sind große Haufendörfer und Straßendörfer mit Gewannfluren charakteristisch

Für Jungsiedellandschaften sind kleine Weiler und Einzelhöfe mit Blockfluren in Einödlage oder Blockgemengefluren charakteristisch





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

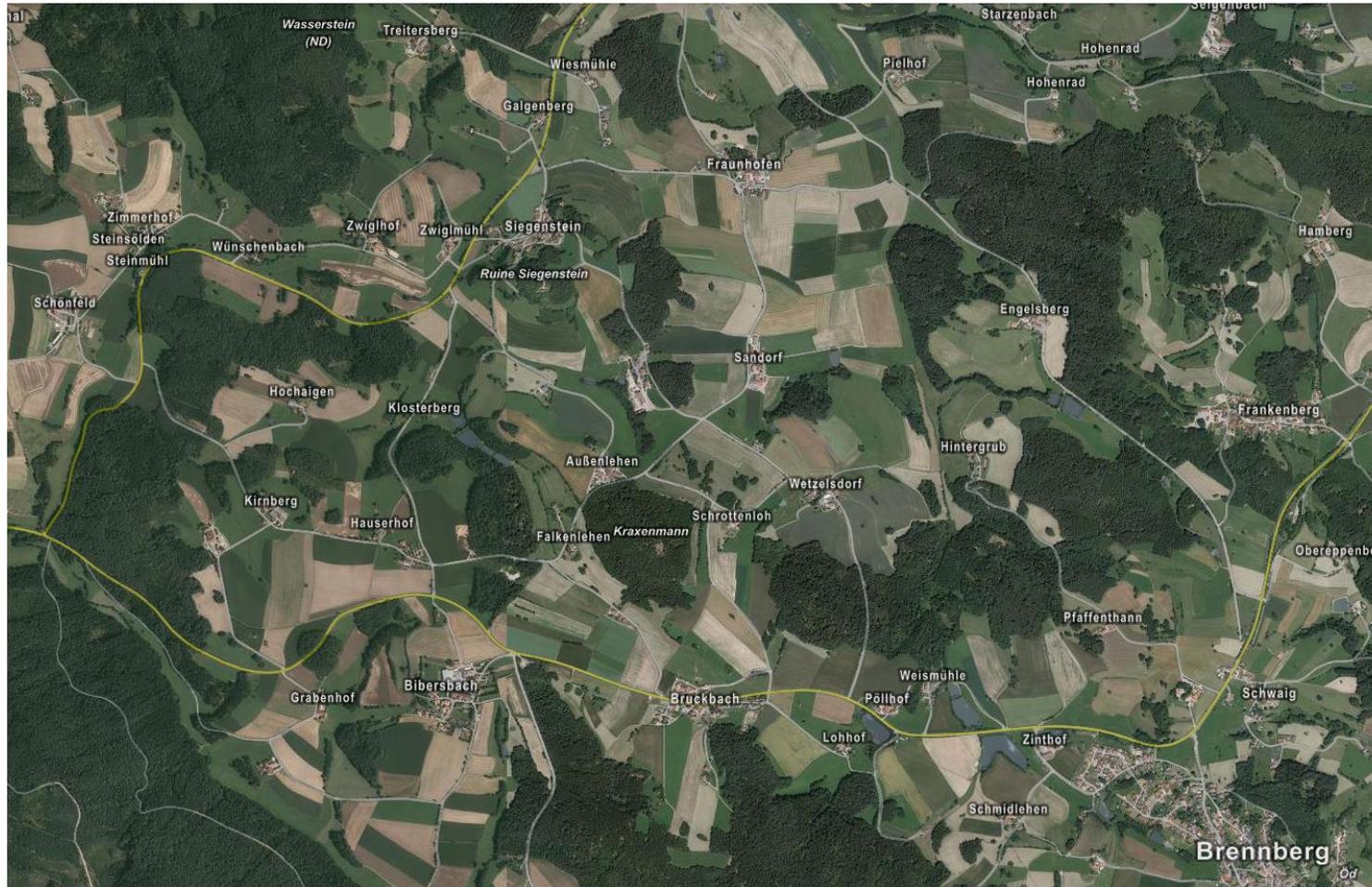


Haufendorf mit Gewinnflur  
(flurbereinigt)  
im Altsiedelland

Quelle: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>  
(18.01.2018)



# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Streusiedlung mit Einzelhöfen und Blockfluren in Einödlage im Jungsedelland

Quelle: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> (18.01.2018)





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

---

Im Funktionsbereich Siedlung können auch Bestandteile des Dorfes und dörfliche Gemeinschaftseinrichtungen und Sonderbauten wertvolle Kulturlandschaftselemente sein

z.B. Dorfplatz, Dorfbaum, Dorfanger, Dorfweiher (Hüllweiher), Felsenkeller, Wirtshaus, Pfarrhaus





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Historische Wirtshäuser: Röhlbräu Eilsbrunn und Goldener Löwe Kallmünz



Quelle: Bayer. Landesamt für Denkmalpflege 2009, S. 92-97.





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Hüllweiher auf der Alb

Aufnahme: Armin Röhler



Felsenkeller



# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

---

Auch Elemente des Dorfrandes können wertvolle Kulturlandschaftselemente sein:

z.B. Obstgärten, Krautland





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Obstgarten am Dorfrand

Aufnahme: Armin Röhler



# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Häuser und Objekte in regionaltypischer Bauweise („Hauslandschaften“) prägen das Dorf

z.B. „Oberpfälzer Haus“, „Waldlerhaus“, „Jurahaus“

Dazu gehören auch charakteristische Hofformen oder auch Hofbäume





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Einzelhof mit Hofbaum, Obstgarten und Hofkapelle

Aufnahme: Armin Röhler





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

## Funktionsbereich Landwirtschaft

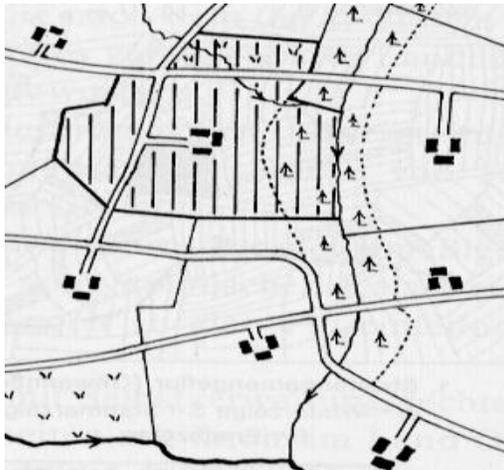
- Hier können z.B. ganze gut überkommenen Flurformen wertvolle Kulturlandschaftselemente sein
- Kulturlandschaftselemente sind auch historische oder natürliche Flurstrukturen, z.B. Lesesteinwälle, Felsknocks
- Historische Wiesennutzung, z.B. Wässerwiesen
- Historische Hut, Allmende



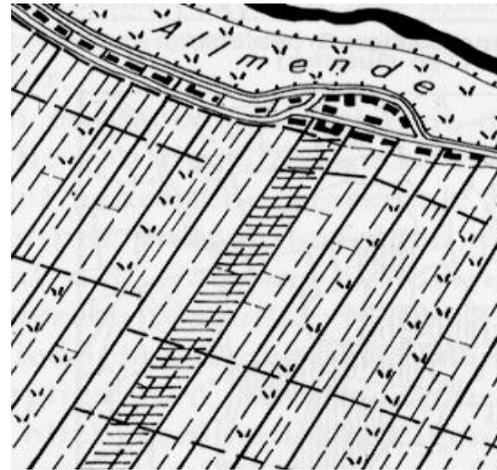


# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

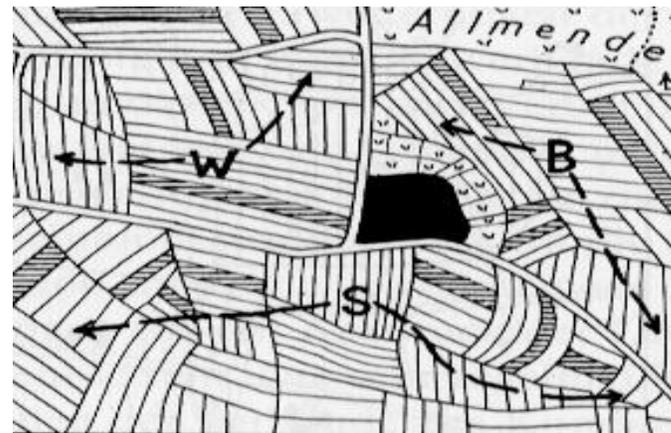
## Übersicht Flurformen



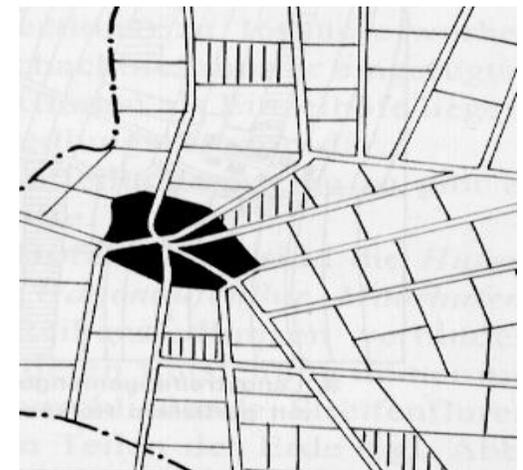
Blockflur in Einödlage



hofanschließende Streifenflur (Hufenflur)



Streifenflur in Gemengelage (Gewannflur)

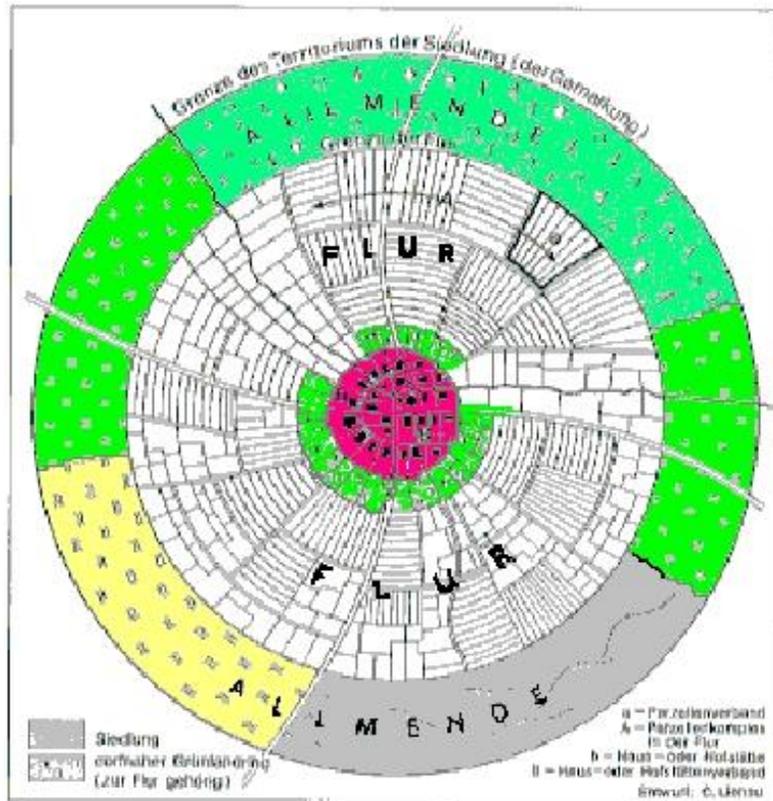


Blockgemengeflur

Abb. Lienau, Ländl. Siedlungen (1986), S. 70f. Entnommen: [http://satgeo.zum.de/reisebuero/materialien/Siedlungen/siedlung\\_2.htm](http://satgeo.zum.de/reisebuero/materialien/Siedlungen/siedlung_2.htm) (15.01.2018)



# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Dorfmarkungen bestehen aus dem Dorfbereich mit den (Obst)gärten am Rand, die in Privateigentum sind, der eigentlichen Flur, die oft im Flurzwang bewirtschaftet wurde und Flächen in Gemeinbesitz (Allmenden), die oft randlich in für Ackerbau ungeeigneten Bereichen zu finden sind (zu feucht, zu steil, zu trocken).

Abb. Lienau, Ländl. Siedlungen (1986), S. 70. Entnommen: [http://satgeo.zum.de/reisebuero/materialien/Siedlungen/siedlung\\_2.htm](http://satgeo.zum.de/reisebuero/materialien/Siedlungen/siedlung_2.htm) (15.01.2018)



# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Granitknocks in der Flur



Aufnahme: Armin Röhrer





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Talwiesen



Aufnahme: Armin Röhler





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

## Hutung



Quelle: Setzwein/Moser/Perras 1998, S.20.



Aufnahme: Armin Röhler



# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

---

## Funktionsbereich Gewerbe

in der Oberpfalz ist ein besonders landschaftsprägendes historisches Gewerbe das Mühlen- und Hammerwesen

Wertvolle Elementen können z.B. sein: Wehre, Mühlkanäle, Mühlen, Hammerschlösser





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Wehr und Beginn eines Mühlkanals



Aufnahme: Armin Röhner





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

---

## Funktionsbereich Erholung

Hier können z.B. historisch bedeutende Ausflugslokale, Sommerkeller oder Aussichtspunkte wertvolle Elemente sein





# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Ausflugslokal Adlersberg

Aufnahme: Armin Röhler



# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

## Assoziative Kulturlandschaft

Assoziative Kulturlandschaften haben starke religiöse, kulturelle oder ästhetische Bezüge, die sich nicht immer materiell in der Landschaft ausdrücken

Dies können z.B. Blickbezüge, Elemente mit großer Fernwirkung, markante Felsen, Felsendörfer oder Künstlerdörfer sein

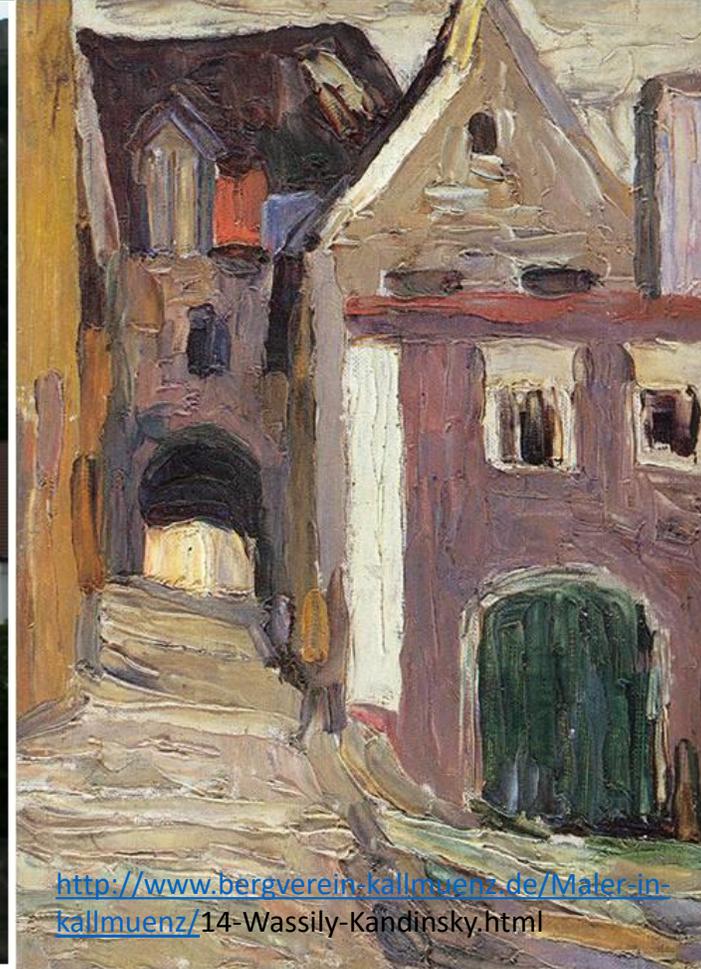




# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Aufnahme: Armin Röhler



<http://www.bergverein-kallmuenz.de/Maler-in-kallmuenz/14-Wassily-Kandinsky.html>

Künstlerdorf  
Kallmünz



# Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Quelle: Setzwein/Moser/Perras 1998, S.20.

Wallfahrtskirche mit großer Fernwirkung:  
Eichlberg

Blickbezug Marterl-Kirche